

Pressemitteilung

Pilotprojekt "RideSharing und CarSharing im Oberbergischen Kreis"

Unternehmen im Oberbergischen Kreis und deren Belegschaft spielen eine zentrale Rolle in diesem jüngst aufgesetzten Pilotprojekt mit dem Ziel einer nachhaltigen Verbesserung der Mobilität im ländlichen Raum. Kreis und Kommunen informierten sich bei einer Veranstaltung über die Möglichkeiten und Hintergründe des Projektansatzes. Im Mittelpunkt des Projekts stehen einerseits App-gesteuerte, spontane oder geplante Mitfahrgelegenheiten (RideSharing) und andererseits gemeinschaftlich genutzte PKW (CarSharing). Beide Mobilitätsformen leisten nach Einschätzung von Mobilitäts-Experten nicht nur einen Beitrag zur Umweltentlastung, sondern auch zur Verkehrsreduzierung.

Overath, Gummersbach, Engelskirchen, den 06. März 2020.

Das zunächst auf drei Jahre angelegte Projekt zielt sowohl auf den beruflich als auch auf den privat bedingten Individualverkehr. Unternehmen, Institutionen, Vereine und Mitbürger im Kreisgebiet sollen nun dazu gewonnen werden, sich aktiv in das Pilotprojekt einzubringen. Initiatoren des Kooperationsprojekts sind die genossenschaftlich organisierte Car&RideSharing Community aus Overath und der überregional tätige RideSharing-Spezialist goFLUX Mobility GmbH aus Köln, die im gesamten Kreisgebiet schon bald an den Start gehen wollen.

RideSharing im Fokus

Auch der Landrat des Oberbergischen Kreises, Jochen Hagt, schaut gespannt auf die Entscheidungen und Erkenntnisse des Pilotprojektes: „Ein solch innovatives Angebot kann einen ergänzenden Baustein im alltäglichen Mobilitätsverhalten darstellen und gerade in unserem ländlichen Raum zur größeren Flexibilität der Bürgerinnen und Bürger sowie zu mehr Nachhaltigkeit beitragen.“

Mobilitätsexperten halten es für erforderlich, dass zusätzliche Erkenntnisse zu dieser Thematik gewonnen werden. Man müsse mehr darüber erfahren, welche Maßnahmen und Anreizsysteme wirksam greifen könnten, um die Mitbürger zu bewegen, auf das eigene Fahrzeug zu verzichten und verstärkt Mitfahrgelegenheiten zu nutzen.

Die Technik ist da, doch wie können die Bürger begeistert werden?

Genau diese Frage steht im Zentrum des Projektes, das zunächst fokussiert auf größere Unternehmen und mittelständische Betriebe umgesetzt werden soll. Es wird gezielt die Wirkung von RideSharing untersucht, das Unternehmen ihrer Belegschaft anbieten – etwa zur Mitarbeiterbindung oder zur Förderung nachhaltigen Handelns.

Dr. Manfred Uerlich, Leiter der Geschäftsfeldentwicklung Ländlicher Raum bei goFLUX, erklärt den primären Fokus auf Unternehmen und die Mobilitätsform RideSharing: "Mit dem Pilotprojekt sprechen wir insbesondere ortsansässige Unternehmen im Oberbergischen Kreis an, deren Belegschaft aus umliegenden Ortschaften morgens einpendelt und abends wieder auspendelt." Es gehe darum in einem begrenzten Zeitrahmen möglichst viele Nutzer (Fahrer und Mitfahrer) für eine kontinuierliche Teilnahme am RideSharing zu gewinnen.

Projekterfolg durch gemeinsames Handeln und hohe Nutzungsintensität

Nur bei hoher Nutzerdichte respektive hoher Nutzungsintensität sei eine effektive Wirkung des RideSharing-Angebotes mit entsprechender Verkehrs- und Emissionsminderung zu erreichen. Eine zweite Voraussetzung für das Gelingen des Projektes sei das Zusammenwirken verschiedener Akteure wie Kreise und Kommunen, Unternehmen, Verbände, Vereine und insbesondere zahlreicher Mitbürger als Nutzer des neuartigen Mobilitätsangebotes.

Das Pilotprojekt soll unter Beachtung aller rechtlichen Rahmenbedingungen und von Sicherheitsaspekten für die Fahrer und Mitfahrer (insbesondere Personenidentifikation) vor allem folgende Punkte klären: Erforderliche und wirksame Maßnahmen und Anreizsysteme zur Erzielung eines hohen Nutzungsgrades, Hemmnisse, die einer intensiven Nutzung entgegenstehen, weitere Einflussfaktoren auf das Nutzerverhalten. Gerd Baumeister, Vorstand der Overather Bürgergenossenschaft Car&RideSharing Community eG: "Darüber hinaus sind die konkreten Auswirkungen des Projektes auf Verkehrsentslastung und Umwelt zu ermitteln und darzustellen sowie gegenüber der Öffentlichkeit zu kommunizieren. Die Ergebnisse werden unter Berücksichtigung der Maßstäbe wissenschaftlichen Vorgehens publiziert."

Die Initiatoren des Pilotprojektes sind davon überzeugt, dass bei einem positiven Zusammenwirken der beschriebenen Akteure eine erfolgreiche Umsetzung dieses innovativen Mobilitätsansatzes gelingen kann.

Carsharing im Fokus

Mitinitiator Gerd Baumeister erläutert die Gründe für die Einbindung des CarSharing in das Pilotprojekt und die Verbindung zum RideSharing anhand von Beispielen: „Im Rahmen des Pilotprojektes sollen die möglichen Verkehrsentslastungen durch die Verknüpfung von Car- und RideSharing untersucht und weitere Anwendungsfelder ermittelt werden – sowohl im Bereich Unternehmen/öffentliche Verwaltungen als auch im Privatsektor.“ Unternehmen und öffentliche Verwaltung stellen mit dem Einsatz von CarSharing im Flottenmanagement nachhaltiges Handeln unter Beweis und optimieren auch die Kosten für den Fuhrpark. "In der Kombination mit RideSharing bieten sie ihrer Belegschaft während Fahrten zum und vom Arbeitsplatz die Möglichkeit, Mitfahrer mitzunehmen. Darüber hinaus kann das von der Belegschaft genutzte CarSharing-Fahrzeug am jeweils eigenen Wohnort auch von Nachbarn für kürzere Fahrten gebucht werden." Die Verknüpfung beider Mobilitätsformen erschließe somit sonst ungenutztes Synergiepotenzial.

Baumeister nennt ein weiteres Beispiel: "Beim CarSharing nach dem "Dorfauto-Modell" teilen sich mehrere Personen einer Ortsgemeinschaft ein Elektrofahrzeug. Ebenso können sich auch Vereine und deren Mitglieder einen 'Neunsitzer-Dorfbus' gemeinschaftlich teilen und auf diese Weise Kosten sparen. Durch die zusätzliche Nutzung des RideSharing während dieser Fahrten oder auch für die Fahrtorganisation des Dorfbusses entstehen zusätzliche, positive Synergieeffekte.

Gemeinden begrüßen die Initiative

Dr. Thomas Nonte, Umweltmanager der Gemeinde Engelskirchen, unterstreicht diese Einschätzung: "Wir begrüßen die Overrather Initiative sehr. Denn anders als in Großstädten mit vielfältigen Mobilitätsangeboten und guter Nahverkehrsversorgung suchen die Kommunen im ländlichen Raum seit geraumer Zeit bisher leider vergeblich nach geeigneten Lösungen zur Eindämmung des Individual-Verkehrs." Benötigt würden nachhaltige, bezahlbare und bedarfsgerechte Mobilitätsangebote, die von möglichst vielen Bürgern angenommen werden. Nonte: "Wenn wir die Beweggründe für eine aktive Nutzung von Ride- und CarSharing-Angeboten besser kennen, sind wir auch in der Lage, unseren Bürgern geeignete Maßnahmen und Lösungen anzubieten".

Pressekontakt

Gerd Baumeister, Car&RideSharing Community eG

51491 Overath, Von-Nesselrode-Weg 37

Telefon: 0177 3232 713 oder 02206 91 92 32

Dr. Manfred Uerlich, goFLUX Mobility GmbH

50937 Köln, Ägidiusstraße 14

Telefon: 0221 25 91 97 32

Zu den Unternehmen

Car&RideSharing Community eG:

Trägerorganisation der Car&RideSharing Community ist eine Bürgergenossenschaft mit Sitz in Overath.

Infos zum Unternehmen: <https://sharing-community.de>

goFLUX Mobility GmbH:

Die goFLUX Mobility GmbH ist ein überregional tätiger Spezialist für App-basiertes RideSharing mit Sitz in Köln.

Infos zum Unternehmen: <http://www.goflux.de/>